

„Wir hoffen, dass das Kaltwalzmuseum erhalten bleibt“

Schloss Hohenlimburg gGmbH sucht nach Wegen aus der Krise und nach zukunftsfähigen Konzepten für die Höhenburg

Hohenlimburg. Wie soll die zukünftige Nutzung des Schlosses Hohenlimburg aussehen? Wie lassen sich die Möglichkeiten und das Potenzial des historischen Gebäudes und Wahrzeichens der Stadt für ein breites Publikum und zugleich wirtschaftlich nutzen? Diese Fragen standen am Donnerstag im Mittelpunkt der ersten Gesellschafterversammlung der Schloss Hohenlimburg gGmbH im neuen Jahr. Dabei wurde deutlich: Die Schloss Hohenlimburg gGmbH ist unterfinanziert, insbesondere seit die Einnahmen aus dem Betrieb des Schlossrestaurants weggefallen sind.

Vor allem die bauliche Unterhaltung und Sanierung des Schlosses sorgt dabei unter dem Strich für ein dickes Minus, welches vom Fürstenhaus Bentheim-Tecklenburg als Eigentümer der Immobilie Jahr für Jahr mit einem hohen fünfstelligen Betrag ausgeglichen wird.

Das Kaltwalzmuseum war ein wei-

teres wesentliches Thema. Der Förderkreis hatte im Juli vergangenen Jahres den Gesellschaftervertrag mit der Schloss Hohenlimburg gGmbH zum 1. Januar 2016 gekündigt, nachdem die Schlossverwaltung angekündigt hatte, künftig für die Nutzung der Räume im Alten Palas eine Gebühr zu erheben. „Wir hoffen dennoch, dass das Museum für das Schloss erhalten bleibt“, betonte Fürst Maximilian, stellte zugleich aber auch klar: „Wer das Schloss nutzen möchte, muss sich auch angemessen an seinem Betrieb beteiligen.“

Förderkreis „geladener Gast“

Bei diesem Treffen konnte allerdings keine Einigung mit dem Förderkreis des Kaltwalzmuseums erzielt werden. Dieser war, obwohl nicht mehr Mitglied der gGmbH, eingeladen worden. Weil die beiden Vorsitzen-



Maximilian Fürst zu Bentheim-Tecklenburg.

FOTO: BREMSHEY

den aus persönlichen Gründen nicht erscheinen konnten, war Kirsten Marsteller (Sekretariat Förderkreis) erschienen. Sie hatte jedoch, so das Fürstenhaus in einer Presseerklärung, kein Verhandlungsmandat.

Auf den Weg gebracht wurde von der Gesellschafterversammlung hingegen

ein anderes Vorhaben: Die Räume des Neuen Palas sollen künftig nicht mehr wie bisher für fest installierte Dauerexponate und nur für einen Zweck, sondern flexibel für wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen genutzt werden können. „Wir möchten an die Geschichte des Heimatmuseums auf dem Schloss anknüpfen“, erläutert Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg. Ziel sei eine mobile Ausstellung zu den Themen „Industriegeschichte von Hohenlimburg“ und „Geschichte der Grafschaft Limburg“, deren Elemen-

te kurzfristig entfernt werden können, um Platz für die Durchführung von Feierlichkeiten, Events oder Sonderausstellungen zu bieten. Die Idee geht auf ein bereits 2005 von Christina Reinsch erstelltes Nutzungskonzept zurück

Mit einer Kunstaussstellung in Kooperation mit dem Hagener Osthaus-Museum soll das Konzept

praktisch erprobt werden. Auch die Stadt und der Heimatverein sollen die Möglichkeit erhalten, mit eigenen Beiträgen an die mobile Ausstellung „anzudocken“

Weder der Kaltwalzverein, noch der Heimatverein und der Freundeskreis Schlossspiele wollten sich gestern zur Sitzung der Schloss Hohenlimburg gGmbH äußern. at / -hey

Vertrag mit Schloss gGmbH im Mai 2015 gekündigt

■ Der **Förderkreis Deutsches Kaltwalzmuseum** hat im Mai 2015 dem Fürstenhaus mitgeteilt, den Vertrag mit der Schloss Hohenlimburg gGmbH zu kündigen, weil nach Ansicht des Vorstandes zahlreiche Bedingungen vom Fürstenhaus nicht eingehalten worden waren. Mit der Kündigung verbunden ist ein Auszug des Kaltwalzmuseums.

■ Als Standort ist das **Hagener Freilichtmuseum** angedacht.

■ Ein Problem ist die Förderung des Kaltwalzmuseums durch die **Landesstiftung NRW**. Der Förderkreis hatte vor 10 Jahren 250 000 Euro erhalten, die ins Museum geflossen sind. Ungeklärt ist, ob dieser Betrag bei einem Auszug zurückgezahlt werden muss.